



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Hutterischen Widertaufer Taubenkobel**

**Fischer, Christoph Andreas**

**Jngolstatt, 1607**

Titulus II. Was die Widertaufer von Gott vnd Christo seinem eyngeworbenen  
Sohn halten?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32901**



# Der Hutterischen Wi- dertauffer Taubenkobel.

Was die Widertauffer von der heyligen  
Schrift halten.

Titulus  
I.

**D**ie Bibel sprechen sie / ist vns ein  
recht verschlossen Jägerbuch / dar-  
aus wir nichts saugen. dann Gifft /  
Irthumb / Lugen / Finsternuß  
vnd Ketzereyen. Dieses lehren die  
Widertauffer in ihrem Büchlein /  
welches sie nennen. Von den sieben Sigeln des  
verschloffen Buchs.

Welcher Lehre doch widerspricht die H. Schrift /  
die also lautet. Alle Schrift von Gott eyngeben ist  
nutz zur Lehre / zur Straff / zur Besserung / zur Züch-  
tigung in der Gerechtigkeit / daß der Mensch Gottes  
sey vollkommen / zu allem gutten Wercken vnter-  
wiesen.

2. Timoth.  
3.

Was die Widertauffer von Gott  
vnd Christo seinem eyngeborenen  
Sohn halten.

Titulus  
II.

A iij

Ob

Der Hutterischen Widertauffer  
Ob Christus wahrer Gott sey?

Nein.

Als man sich aber vnterstehet auf diesen Worten / Joan: 1. Gott war das Wort / zu erweisen / daß Christus der Vter der einzige Gott sey / kan ganz vnd gar nicht bestehen. Im Büchlein von acht Bogen / dessen Titel also lautet. Wahrhaftige Erklärung auf Grund der heyligen Schrift / von des H. Vtern Christi Gottheit.

Item / Christus Iesus kan nicht der einzige Gott seyn / nach dem er nicht vor Ewigkeit ist. Eodem libro & eodem loco.

Item / Die Schrift spricht nieregent / daß der Vater vnd der Sohn sollen ein Gott seyn. Eodem libro & eodem loco.

Eben das hat geglaubt vnd gelehret der Ketzer Euphratas, vnd die Albingenses, wie Synodus Agrippinensis tom 1. Concil. vnd S. Anton: 4. p. tit. 11. c. 7. bezugen.

Matth. 18.  
Ioan. 10. Von diesen Koht hat das Gesicht gewendet Seruacius Tungrorum Episcopus in Concil: Colon: vnd Conc: Later: c. 1. Ja von diesen wendet sich auch die Bekantnuß des heyligen Petri / die also lautet. Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn. Vnd die Zeugnuß Christi selber. Ich vnd der Vater sein eins.

Ob Christus Himmel vnd Erden hab erschaffen?

Nein.

Nun kan ein jeglich Wahrheit liebender ver-  
stehen /

stehen / daß wir in der Wahrheit Christum den HERRN  
 vnsern Gott bekennen / an ihn glauben / ihn anrufen /  
 verehren vnd anbeten / ob wir schon ihn vor den  
 einigen GOTT / Schöpffer Himmels vnd der Erden  
 nicht halten. Im Buch: **Wahrhaftige Erklärung**  
**von des HERRN Christi Gottheit / 2c.**

Diesen Kott stoffer von sich hinweg die H. Schrifft /  
 da sie außdrücklich spricht. Alle ding sein durch dasselbe  
 gemacht. Die Welt ist durch dasselbe gemacht. Ioan. 1.  
Ioan. 5.  
 Was der Vatter thut / das thut auch der Sohn.

**Ob Christus sey von Ewigkeit?**

Nein.

Sonst müste folgen / daß der Mensch **IE-  
 SVS** / der so genennet wird / were von Ewigkeit  
 gewesen.

Item / Der Sohn Gottes ist nicht von Ewigkeit /  
 denn er ist ein Mensch.

Item / Dieses möchte wahr seyn / so wir bekenneten  
 daß Christus Gottes Sohn von Ewigkeit were / weil  
 wir aber solches nicht zugeben / so kan solcher Gegen-  
 wurff nicht bestehen. Dieses alles lehren die Wider-  
 tauffer in ihrem Buch / dessen Tittel also lauter.  
**Wahrhaftige Erklärung auf Grund der heyligen**  
**Schrifft / von des HERRN Christi**  
**Gottheit.**

Arrius der Ergreger / wie Socrates lib. 1. c. 2. 3. be-  
 zenger / hat eben das gelehret / nemlich daß Christus  
 nicht sey von Ewigkeit / vnd keines Weges mit dem  
 Vatter eines Wesens. Diesen ist beygefallen Photi-  
 nus Sirmij Episcopus der auch hat fürgeben / daß Chri-  
 stus

stus nicht sey gewesen vor der hochgelobten Jungfraw  
Maria Mutter Gottes. Epiphan: haeresi 71.

Diesen Unflatt hat verworffen Synodus Nicæna,  
Alexander Archiepiscopus Alexandriae. Vnd Hila-  
rius lib: de Synodis. Diesen verwirfft auch die Pro-  
pheteyung Michea / Welche also lauter. Vnd du  
Betlehem Ephata / du bist Klein gegen den tausenten  
in Juda. Es wird mir einer auß dir außgehen / der  
ein Herrscher vber Israel seyn sol / welches Ausgang  
von Anbegin vnd von ewigen Tagen her ist. Vnd  
das Evangelium Joannis. Im Anfang war das  
Wort / vnd das Wort war bey Gott.

Ob Christus ein Vrsach sey / daß die vnschuldigen  
Kindlein sein getödet worden?

Ja.

An dieser Mörderey war niemandts schuld-  
dig dann allein Christus. Dieses hat gelehret der Hut-  
terische Widertauffer. Leonhart Schimmer / in  
Auflegung der Wörter im Christlichen Glauben.  
Gelitten vnter Pontio Pilato fol. 308.

Also hat auch gelehret Florinus nemblich daß Gott  
sey ein Vrsach der Sünden. Eusebius lib. 5. c. 19. Vnd  
die Mahometaner die da sagen / das Gott ein Ur-  
sprung sey alles Bösen. Cedrenus in vita Heraclij.

Diesen Wust hat verstorffen Irenæus contra Flori-  
num. Isidorus de summo bono lib. 1. c. 11. Ja die  
heylige Schrift stoffet den gänzlich von sich / da sie  
spricht: Du bist nicht ein Gott den die Ungerech-  
tigkeit gefellet / du bist. Vnd / Sag nicht der  
Herr ist schuldig daß ichs nicht hab / denn das Gott  
hasset

Pfal. 5.  
Ecclef. 15.

hasset solst du nicht thun / sprich nicht er hat mich ma-  
chen jren. Vnd / Du solst nicht Todtschlagen.

Ob die Göttliche Natur Christi jemals die  
Menschliche habe verlassen?

Ja.

Die Göttliche aber / so vil sie vom Himmel  
kommen ist / hat die Menschliche verlassen / vnd dazu  
mal von ihm gewichen.

Dieses lehren die Widertauffer in ihrem Buch / wel-  
ches sie nennen Rechen schafft fol. 24. b.

Dieser Waynung sein auch gewesen die Eutychiani,  
wie Theodoretus heret: fabul: lib. 4. c. vltimo meldet.

Wider dieses streitet Theodoretus dial: 3. Vnd  
der heylig allgemeyne Apostolische Glaube / der also  
lautet. Vnd in Jesum Christum seinen eingebornen  
Sohn vnsern Herrn / der empfangen ist von dem H.  
Geist / geboren auß Maria der Jungkfrauen / gelitten  
vnder Pontio Pilato / gecreuziget gestorben vnd be-  
graben. In disen bekennen wir / daß eben der / so von  
Himmel kommen / auch habe gelitten / auß welchen  
folget das die Göttliche Natur / die Menschliche nie-  
mals habe verlassen. Ja es streitet wider diese aller  
Väter vnd Theologen axioma. Quod semel assump-  
sit nunquam dimisit.

Damasc. l.  
3. c. 27.

Ob Christus wahres Fleisch hab ange-  
nommen?

Nein.

Christus hat nit wahres Fleisch angenommen.  
Dises lehret Balthasar Hubmör ein Huterischer  
C Wider

Widertaufer in einem Gespräch / zwischen einem  
Pfarherrn / Edelman vnd seinen Knecht.

Eben dises haben auch gelehret die Eutychniani, daß  
nemlich Christus nicht ein warhaffteigen Menschli-  
chen Leib auß Maria hab genommen. Solcher mey-  
nung ist auch gewesen Flavianus Archiepiscopus Con-  
stantinop. in Epistola ad Leonem Papam. Item, das  
haben fürgeben die Albingenses, wie S. Antonia. 4. p.  
tit. II. c. 7. bezeuget.

Doch dise Lehr hat verworffen Leo Papa epist. 10.  
ad Flavianum c. 2. 4. 5. Euagrius lib. 2. c. 4. Conc. Later.  
c. 1. Es verwirfft sie auch der H. Paulus mit diesen  
Worten. Er hat nirgents kein Engel an sich genom-  
men / sondern den Samen Abrahe hat er an sich ge-  
nommen. Ja Christus selbst verwirfft sie / da er spricht.  
Ein Geist hat nicht Bein vnd Fleisch / wie ihr sehet /  
das ich habe.

Hebr. 2.

Luc. 24.

Ob Gott alles könne thun?

Nein.

Es ist Gott seiner Allmächtigkeit nach nit möglich /  
daß er mich ohne Creuz selig mache. Dieses hat ge-  
glaubt Leonhardt Schimmer ein Hutterischer  
Widertaufer in seiner Epistel an die gemeine Gottes  
zu Kottenburg geschriben Anno 1527.

An diesem Wust hat die H. Schrift auch ein graw-  
sam / den also lesen wir / das Gott spricht. Ich bin der  
Herz / welcher ist erschienen Abraham / Isaac vñ Jacob /  
zum Allmechtigen Gott. Vnd der Engel spricht  
auch. Bey G D T ist kein Wort vnmöglich. Ja die  
Vernunfft selber hat ein grawsam an diesem. Dann  
Gott:

Exodi 6.

Luc. 1.

Gott kan ja alles dasjenige thun so kein Widersprach oder Contradiction in sich selber helt. Einen Menschen aber selig zumachen ohne Leiden / widerstrebet oder widerspricht Gott gar nit / wie wir sehen inn den Kleinen Kindlein / so ohn alles Leiden sterben.

## Was die Widertauffer vonn der Erbsünde halten.

Ticulus  
III.

Ob die Erbsünde ein Neigligkeit sey zusündigen?

Ja.

**D**ie rechte Erbschafft der Sünden / die wir alle vonn vnserm Vatter Adam haben / das ist die neigung zu der Sünden. Rechenschafft. fol. 62. b.

Das aber das Kind ein angeborne neigligkeit hat / das auch sünde heist / das ist die Erbsünde von Adam her. Claus Felbinger ein Nutterischer Widertauffer in seiner ersten rechenschafft gethon zu Landshut in Bayrn / Anno 1560.

Dieses glauben auch die jetzt schwebenden jertumben / als Lutheri in assert. ar. 2. Melanchtho in locis ultimo editis tit. de peccato orig. Caluini l. 2. Instit. c. 1. §. 8.

An diesem Wort hat Robertus Bellarminus tom. 3. de pecc. orig. lib. 5. cap. 7. 8. 9. ein grosses Abschewen / ja was mehr ist / auch die heyligen Apostel / Paulus vnd Iacobus. Dann diese lehren / das **CHX J** Ephes. 5. **STVS** seine Kirche habe gereinigt vnd geheiligt get durch den Wassertauff. Die Neigung aber zu der

C ij

Sünd